

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Posten... Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Bencke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Bencke, sämtlich in Danzig.

Nr. 242

Danzig, Freitag, 15. Oktober 1926

13. Jahrgang.

Jugend in Gefahr.

In der Berliner Polizeiausstellung befindet sich eine Abteilung der „politischen Polizei“, die außerordentlich interessantes Material über alle Mittel des politischen Kampfes enthält; dieser Kampf wird ja heutzutage nicht nur mit Wort und Bild und Schrift geführt, sondern allzuoft mit „schlagenden“ Gründen oder gar mit Schießwaffen. Man sieht in jener Abteilung also allerhand Waffen im Kampf dieser Art ausgestellt — das schimmelt dabei aber, daß sie in der Hauptsache Jugendtaten abgenommen sind — schwere Stöcke mit Eisenspitzen, Schlagringe und Totschläger, Handgranaten und Revolver. Es ist einfach nicht wahr, daß das Männergeschlecht, das im Feuer des Weltkrieges stand, die Scheu vor dem Leben des Mitmenschen verloren hat, — die Jugend ist es, der nicht bloß der Knüttel und der Revolver bei derartigen Unfällen sehr los sitzen. Die Zahl der Vergehen, Verbrechen, ja gräßlichsten Taten von Jugendlichen steigt in immer drohenderer Weise. In Dranienburg mordet ein Fünfzehnjähriger, der allerdings über seine Jahre hinaus entwickelt erscheint, in diesen Tagen hemmungslos drei Menschen. Es gelang, ihn in einem Restaurant zu fassen. Allzuviel passieren kann diesem Massenmörder ja nicht, denn die mögliche Höchststrafe von zehn Jahren Gefängnis läßt den Fünfzehnjährigen wieder auf seine Mitmenschen los. Er ist ein Fürsorgezögling. Die Gerichtsverhandlung erst wird ergeben, wie es möglich war, daß dieser Knabe zum entsetzlichen Mörder wurde.

Ein Engländer hat einmal während des Krieges gesagt, die verheerende Wirkung der Hungerblockade werde sich in Deutschland erst dreißig Jahre nach Friedensschluß deutlich an der körperlichen Verkrüppelung des dann herangewachsenen Geschlechts zeigen. Wohl kaum mit Recht; aber die seelische Verkrüppelung der Jugend von heute hat ein erschreckend weites Ausmaß erreicht, beschränkt sich aber durchaus nicht auf die Jugendlichen jener Klassen, die man als die „unteren“ bezeichnet. Was die Abwesenheit des Vaters während des Krieges vielfach begann, vollendete die bittere Notwendigkeit des Geldverdienens in den Notzeiten, die hernach kamen und allzuoft das Familienleben geradezu zerprengten. Falsche Propheten traten auf und verkündeten der Jugend das Recht auf Schrankenlosigkeit, verpönten alle moralischen und sittlichen Hemmungen — die Folgen sind da.

Wir sind stolz, vielleicht allzu stolz auf unsere Jugendpflege; gewiß, sie ist vorbildlich — aber die bange Frage taucht auf, ob wir nicht dabei über dem Körperlichen das Seelische vergessen, vielmehr im Hinblick auf die wachsende Zahl der jugendlichen Straftaten bis zum kaltschnitzigen Mord hinauf alle Veranlassung haben, darüber nachdenklich zu werden, ob wir es wirklich so herrlich weit gebracht haben, wie wir es uns einbilden. Hart ist die Gegenwart, stets wird sie härter werden, erbitterter der Kampf um das Dasein. Da muß der Jugend gerade die seelische Widerstandsfähigkeit eingebläht werden. Aber wenn die Sechzehnjährigen zu Straßendemonstrationen mitgenommen werden, wenn die Sechzehnjährigen nur noch von blutigen Vorkämpfen reden, wenn ein großer Verbrecher als Held hingestellt, wenn unausgesetzt das Interesse angefangen wird für Schandlappen wie die eines Schröder in Magdeburg, der sich als Mittelpunkt der Aufmerksamkeit von Millionen fühlen konnte, dann kann das alles seine Wirkung auf die Jugend nicht verfehlen.

Gräßlich ist die Tat des Fünfzehnjährigen in Dranienburg; wir Älteren müssen uns aber an die Brust schlagen, weil wir in dem Kampf des Tages gegeneinander den furchtbar ernstlichen Sinn des Wortes vergessen, daß, wer die Jugend hat, auch die Zukunft besitzt. Dieses Wort schließt die Pflicht in sich, uns um diese Zukunft zu sorgen.

Die kriminalistische Welle.

In einer Ansprache durch den Rundfunk teilte der Berliner Vizepolizeipräsident Dr. Friedensburg mit, daß im Jahre 1923, dem Höhepunkt der kriminalistischen Welle, in Deutschland fast eine Million Personen wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetze verurteilt wurden, gegen kaum 600 000 Personen im Jahre 1912, die dazumal bei einer größeren Bevölkerungszahl abgeurteilt werden mußten. Die Zahl der verurteilten Jugendlichen stieg im gleichen Zeitraum von 55 000 auf 90 000. Die Verhältnisse der Vorkriegszeit können noch längst nicht wieder als erreicht gelten.

Bunte Tageschronik.

Magdeburg. Magdeburg hat zehn Architekten zur Erneuerung der Altstadt angestellt. Es sollen 6000 baufällige Häuser neu errichtet, Brücken gebaut und Straßen erweitert werden.

Wien. Der katholische Bischof Adalbert Schindler ist nach längerem Leiden im Alter von 62 Jahren gestorben. Der Synodalrat wählte Professor Tüchler zum Bischofsverweser.

St. Moritz. Auf der Simplonlinie ist der durchgehende Verkehr wieder aufgenommen worden. Es besteht keine Gefahr neuer Verschüttungen mehr.

Rom. Auf dem Kapitol wurde die Konferenz der Internationalen Nautischen Vereinigungen unter Beteiligung von 27 Staaten feierlich eröffnet.

Französische Finanzkommission in Berlin.

Unter Führung des Ministerialdirektors Alphand ist eine französische Finanzkommission in Berlin eingetroffen.



um die in Thoiry beschlossenen wirtschaftlichen Verhandlungen zu beginnen.

Die Rückkehr Dr. Reinholds.

Berlin. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold wird Freitag wieder in Berlin erwartet. Die Rückreise von Spanien legt er im Automobil zurück. Es ist nicht beabsichtigt, daß er dabei über Paris fährt.

Die Koalitionsverhandlungen in Preußen.

Berlin. Die Besprechung über die Regierungsumbildung in Preußen war nur von kurzer Dauer. An ihr nahmen außer dem Ministerpräsidenten Brauns teil: für die sozialdemokratische Fraktion die Abgg. Heilmann, Leinert und Leib, für das Zentrum die Abgg. Herold und Dr. Hoff, für die Demokraten die Abgg. Falk, Niebel und Hoff. Sämtliche drei Regierungsparteien erklärten ihre grundsätzliche Bereitschaft zu Verhandlungen. Die Sozialdemokraten wiesen darauf hin, daß sie zurzeit aus Gründen der inneren Geschäftslage sich außerstande sähen, sofort praktisch zu verhandeln. Damit war die Besprechung beendet. Es dürfte nicht damit zu rechnen sein, daß vor dem 3. November, an welchem Tage bekanntlich der Landtag nach der Pause wieder zusammentritt, die Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

Die Führung von Schußwaffen.

Berlin. Bekanntlich hat sich der jugendliche Dranienburger Raubmörder in Berlin ohne Schwierigkeiten eine Waffe besorgen können. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß einseitigen immer noch eine Bestimmung des Rates der Volksbeauftragten vom Januar 1919 gilt, die eine Führung von Schußwaffen bedingungslos verbietet, die Einzelbestimmungen jedoch den Ländern überläßt. Infolgedessen haben die Länder von sich aus Ausführungsbestimmungen getroffen. In Preußen ist der Erwerb und das Führen von Schußwaffen durch eine Reihe von Polizeiverordnungen geregelt. In der Praxis scheinen jedoch diese Bestimmungen, wie verschiedene Gerichtsvorgänge beweisen, sehr wenig durchgeführt. Dem Reichsrat liegt jedoch zurzeit ein Gesetzentwurf vor, der den Erwerb und das Tragen von Schußwaffen durch Reichsgesetz regelt. Man erhofft sich von einer reichsgesetzlichen Regelung eine wesentliche Besserung der Verhältnisse.

Beisehung des Generalobersten von Heeringen.

Berlin. In der Gnadengasse am Invalidenpark zu Berlin fand heute die feierliche Beisehung des Generalobersten von Heeringen statt. Der Reichspräsident sowie Reichswehrminister Geßler nahmen an der Trauerfeierlichkeit teil.

Aufhebung des Alkoholausschankverbotes in Niederschlesien.

Berlin. Der Preussische Landtag stimmte heute einem Beschlusse des Ausschusses für Handel und Gewerbe zu, der das Staatsministerium ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß die Polizeiverordnung vom 15. Dezember 1925 über ein teilweises Alkoholausschankverbot in Niederschlesien aufgehoben wird.

Heeresdienst der Frauen in Peru?

Paris. Nach einer Meldung der „Information“ haben die Frauenorganisationen von Peru verlangt, daß das Gesetz über den Militärdienst in Zukunft auch den Heeresdienst der Frauen zulasse.

Bermitteltes

= Güter Schmutz wird Mode. Falsche Perlen, Armabänder aus Glas, billige Bernsteinketten und Imitationen aller Art standen noch im letzten Sommer hoch in Mode. Das soll nun anders werden! Die Juweliere wenigstens behaupten, daß wieder große Nachfrage nach echten Schmuckstücken herrsche. Sie brauchen ja nicht unbedingt sehr kostspielig zu sein, aber man darf ihnen nichts Falsches anmerken. Man kann also z. B. auch Halbedelsteine tragen, ohne befürchten zu müssen, daß man darum zu den Wilden gerechnet werde. Der Hauptmodeartikel besteht zurzeit in einer neuen Art von Armbändern, die aus schmalen Goldgürteln bestehen und mit Karneol, Chrysopras, Onix oder anderen Edelsteinen verziert sind. Auch Boutons und Schmuckadeln werden bald in solcher Gestalt in die Erscheinung treten. Wer auf Perlen Wert legt, hat die Wahl zwischen Natur- und Zuchtperlen. Die letzteren, die man künstlich „züchtet“, sind mir von ganz gewiegten Kennern von den echten Perlen zu unterscheiden, aber sie sind viermal billiger als jene anderen.

Deutsches Reich.

Sechsts Abschied von der Reichswehr.

Die letzte Ausgabe des Heeresverordnungsblattes enthält nachstehenden Tagesbefehl des Generalobersten von Seidt: „An das Reichsheer! Der Armee, die mit mir geworden und gewachsen, sage ich heute herzliches Lebewohl! Aus der alten Armee hervorgegangen, mit ihr in schönen Friedens-, in ehrenvollen Kriegsjahren fest verwachsen, habe ich nichts Besseres tun können, als zu streben, ihre Tugenden der jungen Armee zu übermitteln. Ob mir das gelungen ist, das sollt ihr, meine Kameraden, beweisen. Halte die deutsche Soldatenehre hoch, die in der Pflichterfüllung liegt. Jeder an seiner Stelle, stündlich, täglich, im Leben und im Tod! Aber Gräber — vorwärts!“

„Schlagfertige“ Politik vor dem preuß. Abgeordnetenhaus.

Vor dem preussischen Landtagsgebäude wurde der kommunistische Abgeordnete Schulz (Dittersbach) von zwei jungen Leuten, die auf ihn gewartet hatten, verprügelt. Abg. Schulz rief nach polizeilichem Schutz, der ihm auch zuteil wurde. Er ließ sich nachher auf der Rettungsstelle verbinden. Als Täter wurden die beiden Söhne des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Osterhoff festgestellt. Sie hatten als Mörder ihres Vaters gehandelt, der in der Dienstagssitzung des Landtages, während der zweiten Beratung des Hohenzollernvergleiches, vom Abg. Schulz einen Faustschlag erhalten hatte.

Das Armenrecht des Fürsten zu Lippe.

Der vormalige Fürst Leopold IV. zu Lippe hat sich genötigt gesehen, beim Magistrat Detmold um das Armenrecht einzukommen, damit er einen Privatprozeß um eine sehr hohe Summe — man spricht von 250 000 Mark — gegen ein rheinisches Bankhaus führen kann. Nach Prüfung der Vermögens- und Einkommensverhältnisse sowie der ganzen wirtschaftlichen Lage hat der Magistrat der Stadt Detmold dem Ersuchen entsprochen und dem Fürsten für diesen Prozeß das Armenrecht gewährt. Der Fürst hat eine große Familie — sieben Kinder — zu unterhalten und glaubt sich deshalb außerstande, aus eigenen Mitteln den Prozeß anzuführen. Das Armenrecht setzt ihn in die Lage, ohne die sonst nötigen Vorschüsse den Prozeß führen zu können.

Der Reichslandbund gegen die Große Koalition.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat zur Frage der Regierungsumbildung in Preußen folgende Entschließung gefaßt: Der Reichslandbund begrüßt grundsätzlich jeden Schritt, der geeignet ist, den Einfluß der Sozialdemokratischen Partei zu schwächen. Der Bundesvorstand kann jedoch in dem geplanten Beitritt der Deutschen Volkspartei zu der jetzigen Parteiregierung in Preußen keinen derartigen Schritt erblicken. Die Bedenken des Reichslandbundes gegenüber dieser Entwicklung sind erheblich verstärkt durch die bekanntgewordene Tendenz der S. P. D., den Beitritt der D. V. P. in Preußen abhängig zu machen von einer gleichen Entwicklung im Reich.

Nordamerika.

× Amerikanischer Frontkämpferfest in Paris 1927.

Die amerikanische Frontkämpferlegion beschloß, ihre nächste Jahrestagung in Paris abzuhalten. Infolgedessen werden sich im September 1927 30 000 frühere Teilnehmer an den Kämpfen auf den französischen Schlachtfeldern von sieben amerikanischen bzw. kanadischen Häfen aus auf 26 Schiffen nach Frankreich begeben. Alle auf der Pariser Tagung getroffenen Entscheidungen müssen durch eine zweite Konferenz ratifiziert werden, die nach der Rückkehr der Legionäre in New York stattfinden wird.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Polizeipräsident von Berlin hat auf Anordnung des neuen preussischen Innenministers die von den Kommunisten für Donnerstag angekündigte Demonstration unter freiem Himmel gegen das Abstimmungsgesetz wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten.

Berlin. Der Reichstag ist endgültig für Mittwoch, den 3. November, einberufen worden. Auf der Tagesordnung dieser ersten Plenarsitzung nach der Sommerpause stehen zunächst nur kleine Vorlagen. Der Präsident hat sich aber vorbehalten, weitere Punkte auf die Tagesordnung zu setzen.

Düren. Der Direktor des Landwirtschaftlichen Vereins Rhein-Preußen, Dr. ehrenhalber Bessenich, legte seine sämtlichen Ämter wegen Unstimmigkeiten in den Unterorganisationen nieder.

Paris. Die „Action Française“ bringt die Mitteilung, daß der französische Leutnant Rouzier, der wegen der Mordtat in Germersheim in Untersuchungshaft genommen worden war, vorläufig in Freiheit gesetzt worden ist.

London. „Westminster Gazette“ schreibt, es verlautete, daß wahrscheinlich im nächsten Monat der Verband Britischer Industrieller durch Vermittlung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie deutsche Industrielle nochmals zu einer Unterredung nach England einladen werde.

London. „Daily Herald“ meldet, daß infolge der Propaganda Cooks zahlreiche Bergarbeiter, die die Arbeit bereits wieder aufgenommen hatten, gestern erneut in den Ausstand getreten sind. In Derbyshire handelt es sich um 12 000 Bergleute, in Nottinghamshire um 1200.

Aus dem Freistaat.

Danzigs Not und Rettung

Dieses Thema wurde in einer starkbesuchten Versammlung behandelt, die von der Deutschnationalen Volkspartei, Ortsgruppe Oliva auf Mittwochabend in das „Waldbühnchen“ einberufen war. Der Vorsitzende, Major a. D. Lickfeldt begrüßte die Erschienenen mit kraftvollen Worten und wies auf den Ernst der Lage im Freistaat hin. Sodann nahm Volksstabsabg. ordneter, Senator a. D. Senfleben das Wort. Wenn wir die Ursachen unserer Not erkennen wollen — so führte der Redner aus — dann dürfen wir nicht in die jüngste Vergangenheit blicken sondern müssen weiter zurückschauen. Der Redner betrachtete die letzte Volksstagswahl, bei der neue Parteien aufgetreten sind, die noch weiter zur Zersplitterung und Zerkümmung des Bürgerturns beitragen. Bei der damaligen Regierungsbildung ist die Deutschnationalen Volkspartei in uneigennützigster Weise unter Zurücksetzung eigener Interessen tätig gewesen. Die Deutschnationalen sahen wohl in der Regierung, aber die Politik wurde von den Liberalen und der Sozialdemokratie gemacht. So wurden die Deutschnationalen aus der Regierung hinausgedrängt. Sie konnten nicht mehr eine Politik mitmachen, die an der Existenz des Staates rüttelte und das Deutschtum in der Freien Stadt gefährdete. Namentlich konnten sie die den Polen gegenüber eingeschlagene Politik nicht billigen.

Hierauf schilderte der Redner die Tätigkeit der letzten Regierung, die hauptsächlich von den Sozialdemokraten beeinflusst wurde, geistelte die sogenannten Verständigungspolitik gegenüber den Polen. Vor allem verurteilte er die finanzielle Miswirtschaft des Senats, die den Grund für die finanzielle Katastrophe des Freistaates gelegt habe. Man wandle sich hi seufzend nach Genf, wo man bekanntlich einen niederschmetternden Mißerfolg gehabt und das Diktat des Völkerbundes herbeigeführt hat. Auch das Zollabkommen mit Polen unterzog der Redner einer scharfen Kritik und ging dann dazu über, die mühselige Arbeit zur Bildung einer neuen Regierung zu schildern. Es sei nicht leicht für die Deutschnationalen, in diese Regierung hineinzugehen. Die Deutschnationalen Volkspartei sei gewillt, parteipolitische Rücksichten soweit wie möglich zurückzustellen, aber an den Grundsätzen der Partei dürfe nicht gerüttelt werden. Der Redner richtete an die Versammlung die erste Mahnung, im Sinne der Partei tatkräftig zu wirken und die Launen und Bequemen im Bürgerturn aufzurütteln, und schloß mit den Worten: „Es handelt sich darum, diesen Grenzposten, auf dem wir stehen, zu verteidigen und uns mit unserer ganzen Person dafür einzusetzen. Wir tun es für die, die nach uns leben sollen in Danzig. Die Befreiung wird nicht kommen, wenn wir uns nicht darauf einstellen. Darum müssen wir uns vorbereiten, stark im Glauben an die deutsche Zukunft unserer Stadt.“

Nachdem der lebhafteste Beifall, der dem Redner gezollt wurde, sich gelegt hatte, dankte der Vorsitzende ihm noch besonders mit herzlichen Worten und versicherte, daß die Parteimitglieder in Oliva geschlossen hinter ihm ständen. Hierauf wurde das gemeinschaftliche Lied: „Mein deutsches Danzig“, von Dr. Wilhelm Johnson, stehend mit großer Begeisterung gesungen.

Eine höchst wirkungsvolle Ergänzung der vorstehenden Ausführungen bot der Geschäftsführer der Partei Herr Michaelis. Er beklagte lebhaft die Zersplitterung, Trägheit und Feigheit des Bürgerturns und beleuchtete den Parlamentarismus, bei dem nur das rein Zahlenmäßige entscheidend ist. Nie habe eine so ernste Lage für den Freistaat bestanden wie in diesen Tagen. Und dabei streiten die Deutschen sich mit einander. In sarkastischer Weise schilderte der Redner das Verhältnis zwischen Danzig und Polen, wies auf den Zollverteilungs-schlüssel, die polnischen Postbriefkästen die riesigen Bölle und auf andere Mißstände hin. Er schloß mit den Worten: „Tun sie ihre Pflicht nicht nur am Wahltag

sondern auch während der übrigen Zeit. Jeder muß fühlen: Danzigs Sorge ist meine Sorge, Danzigs Freiheit ist meine Freiheit. Das Leben ist Kampf für Einzelnen und auch für die Staaten. Das Grundgesetz für Danzig heißt auch Kampf, aber nicht gegen einander sondern gegen den, der draußen steht und sich sagt: „Ich brauche nichts zu tun, die fressen sich ja selber auf.“ Freiheit wird nicht gegeben, die nimmt man sich, Freiheit kann nicht gekauft werden, die muß erkämpft werden. Die Stunde kommt, seid bereit! (Stürmischer Beifall.) Der Vorsitzende gedachte noch des 79. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg und schloß die Versammlung mit der Mahnung, das Gehörte weiterzutragen.

Kreisamtsrat Otto Ebert †. Im besten Mannesalter von nur 54 Jahren verstarb plötzlich nach nur kurzem Krankenlager unser geschätzter Mitbürger, Herr Kreisamtsrat Otto Ebert. Tiefschüttelt stehen wir an der Bahre dieses seltenen Mannes, der durch seine hervorragenden Gaben des Geistes und des Herzens und durch seine unermüdete, von treuestem Pflichtbewußtsein getragene Hingabe an sein Amt allen ein leuchtendes Vorbild geworden ist. Möge ihm die Erde leicht sein.

Die Einführung des Studiendirektors. Dr. Bechler am Staatlichen Gymnasium fand gestern vormittag um 10 Uhr in der Aula des Gymnasiums statt. Oberstudiendirektor Dr. Winderlich führte den neuen Studiendirektor in sein Amt ein und überreichte ihm dabei die staatliche Bestallungsurkunde. Oberstudienrat Karchhke begrüßte ihn alsdann im Namen des Lehrkörpers. Die Schüler empfingen ihn mit freudigem Gesang. Studiendirektor Dr. Bechler hielt im Anschluß daran eine längere programmatische Rede.

Im Lichtspielhaus Oliva läuft ein großes und sehr interessantes Programm. „Die 3 Mannequins“, ein Spiel der Zeit, d. r. Laune, Nebermut und der Viskante. „Schwüle Nächte“ ist der zweite 7-Akter. Die Handlung spielt in Miami in Florida und an der See. Es ist die amerikanische Riviera nach in ihrer Pracht der Gärten und schönen Bauten. Die Aufnahmen sind kurz vor der Fertigstellung durch den großen Orkan gemacht, der Miami ganz zerstört hat.

Die Steuermanns-Sterbekasse hält am Sonnabend, den 16. d. Mts., im Restaurant Rappel ihren Kassentag ab zur Entgegennahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Versichert werden können gesunde Personen bis zum 65. Lebensjahre ohne ärztliche Untersuchung. Auskunft wird im Kassentage gerne erteilt. Siehe auch Inserat im heutigen Anzeigenteil.

Schwurgericht. Gestern stand der Schneider Otto Heinrich aus Langfuhr unter der Anklage des Verbrechens gegen den § 218 des StGB. vor dem Schwurgericht. Er war beschuldigt, das Verbrechen gegen das feindende Leben gewerbsmäßig betrieben zu haben. Die Geschworenen sprachen H. unter Verlesung mildernder Umstände schuldig, worauf er zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Ueberfall auf der Landstraße. Bei der zweiten Verhandlung am Mittwoch, die erst in den späten Nachmittagsstunden begann, handelte es sich um einen gemeinschaftlich begangenen schweren Raub, dessen sich der noch nicht 18 Jahre alte Meister Otto K. und der 23 Jahre alte Meister R. B., beide ohne festen Wohnsitz, zu verantworten hatten.

Am 12. Juli, zwischen 8 und 9 Uhr vormittags, begab sich der Landarbeiter W. auf dem Weichselbamm von Barendt nach Plessau zur ärztlichen Behandlung, als ihm die beiden Angeklagten auf Fahrrädern begegneten, die sich auf der Suche nach Arbeit befanden und nach Plessau wollten. Beide waren mittellose. Der überfallene Arbeiter W. befandete eidlisch, daß sich der zur Anklage stehende Vorfall in folgender Weise abgespielt habe. Zuerst stieg K. vom Rade und richtete

verschiedene Fragen an W. Inzwischen war B. herangekommen, ebenfalls vom Rade gestiegen, kam mit einem offenen Messer auf W. zu und setzte es ihm auf die Brust, während er ihn mit der anderen Hand zugleich an der Kehle packte und Zigaretten und Geld verlangte. Trät trat K. von hinten an W. heran und untersuchte dessen Hosentaschen, die aber nichts weiter als eine leere Medizinflasche enthielten. Der Ueberfallene bat die Ang. klagten wiederholt, ihn doch ruhig weitergehen zu lassen, worauf K. drohend fragte, ob er schon einmal Prügel bekommen habe. Zugleich schlug K. den W. mehrere Male mit einem schweren Stock, den er auf der Lenkstange des Rades mitführte, angeblich um Hunde zu verschrecken, über den Rücken. Dann bestiegen sie die Räder und fuhren in der Richtung nach Plessau davon. Der Ueberfallene lief nach Plessau und machte dort dem Landjäger von der Sache sofort Mitteilung. Kurze Zeit darnach wurden die Angeklagten auf telephonische Benachrichtigung des Landjägers in Plessau festgenommen. Die Darstellung des W. von dem Vorfall wurde von den Angeklagten bestritten, die der Angelegenheit eine harmlose Wendung zu geben versuchten, wobei sie sich gegenseitig beistanden. Vor allen Dingen bestritt B., ein Messer gezogen und dem W. an der Brust gepackt zu haben. Er habe ihn nur ganz friedlich um eine Zigarette gebeten.

Die Geschworenen ließen dem Verbrechen eine sehr milde Beurteilung widerfahren und sprachen unter Vernehmung aller auf einen Raubüberfall bezüglichen Fragen die Angeklagten nur des versuchten Diebstahls schuldig. K. außerdem wegen einfacher Körperverletzung.

Der Gerichtshof verurteilte K. unter Berücksichtigung seiner Jugend zu zwei Monaten und einer Woche, im ganzen, und B. als das treibende Element bei der Angelegenheit, zu fünf Monaten Gefängnis. Da sie jedoch die Tat mehr aus Leichtsinn als aus verbrecherischer Neigung begangen haben, so wurde ihnen Strafsaufhebung auf die Dauer von drei Jahren gewährt, falls sie sich während dieser Zeit nichts Neues zuschulden kommen lassen.

Die musikalische Abend-Unterhaltung der evang. Frauenhilfe beginnt morgen Sonnabend Abend pünktlich 7 Uhr und nicht, wie irrthümlich berichtet, erst 7.30 Uhr.

Eine „Danziger Straße“ in Königsberg. Auf Veranlassung der in Königsberg ansässigen früheren Danziger haben die maßgebenden Behörden beschloffen, eine der wichtigsten, nach dem Königsberger Zentralbahnhof führenden Verkehrsstraßen, die bisher „Reichstraße“ hieß, den Namen „Danziger Straße“ zu geben.

Kirchliche Nachrichten von Danzig-Oliva.

Kathedrale Oliva.

Sonntag, den 17. Oktober:

- 6, 7, 8 Uhr hl. Messe.
- 9 Uhr Hochamt und deutsche Predigt.
- Nach dem Hochamt Arbeiterverein.
- 11 Uhr Hochamt und polnische Predigt.
- 3 Uhr Rosenkranzandacht.
- 4 Uhr Jünglingsvereine

Rath. Pfarramt.

Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.

Sonntag, den 17. Oktober:

- 10 Uhr Gottesdienst
- 11 1/2 Uhr Abndmahl.
- 11 3/4 Uhr Kinder Gottesdienst.
- 4 Uhr Jungmädchenverein.
- Dienstag, 19. Oktober: 4 Uhr Arbeitsgemeinschaft der ev. Frauenhilfe.
- Mittwoch, den 20. Oktober: 6 Uhr Wochenandacht.
- 8 Uhr Kirchenchor.
- Donnerstag, 21. Oktober: 8 Uhr Jungmänner-Verein.

Pfarrer Otto.

Landeskirchliche Gemeinschaft (Zoppoterstraße 10)

- Sonntag, 1 1/2 Uhr, Sonntagschule.
- Sonntag, 6 Uhr nachm., Versammlung.
- Dienstag, 7 1/2 Uhr abends, Jugendbund.
- Mittwoch, 7 1/2 Uhr abends, Bibelfunde.
- Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends, Gesang-Übungsstunde.

Das wandernde Licht.

Von Auguste Groner.

Copyright by Gröner & Co., Berlin W. 30.
Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen
vorbehalten. (Nachdruck verboten.)

30. Fortsetzung.

Gleich nachdem er mit Frau Wehrmann und ihren Töchtern Mittag gegessen, kehrte er in sein wohlwärmtes Zimmer zurück, richtete einen Beinhocker in die tiefe Fenster-nische, zündete sich eine Zigarre an und machte sich an die Lektüre von Annette Kolpings Tagebüchern aus den Jahren 1809 und 1811.

Gegen drei Uhr wurde er gestört. Das kleine Zimmer, in das man ihn einlogiert hatte, stieß an den Salon. Dieser und das kleine Zimmer wurden seit dem Morde erst heute gründlich aufgeräumt, nachdem ein Maurer am Tage zuvor die Verbindungstür der beiden Häuser vermauert hatte.

Johann war bei diesem Aufräumen nicht allein. Luise und eine andere Teneerin der Baronin hatten; dabei plauderten die drei jungen Leute lebhafte miteinander. Aus ihrem Gespräch erfuhr Müller, daß auch die Baroness Vena herausgefahren war, um die kranke Tochter der Frau Wehrmann zu besuchen.

Mit Johann hatte er schon bei seiner Rückkunft eine Unterredung gehabt. Ehe er dahin abreiste, hatte er ihm den Auftrag gegeben, in unauffälliger Weise die Umgebung der beiden Zwillingshäuser und die Leute zu beobachten, die sich in deren Nähe zeigten. Auch Severin Federlein sollte Johann im Auge behalten.

Johann war diesen Aufträgen gewissenhaft nachgekommen, konnte jedoch nichts Besonderes melden, nur, daß der alte Federlein einen tüchtigen Kaufmann gehabt und seinen Sohn, der krank gewesen war, und erst gestern wieder seinen Dienst bei der Straßenbahn angetreten, fast erschlagen habe.

Ein Schreiben, bestehend aus einem Bogen Papier, der zu einem Brief zusammengeklappt und nicht zugesiegelt gewesen war, war während des Lesens aus dem ersten der

Bücher gefallen. Müller hatte den Brief auf den neben ihm befindlichen Tisch gelegt.

Am Ende des Tagebuches vom Jahre 1809 fand er die Bemerkungen: Christoph ist am 10. November nach Hamburg abgereist. Er hat von uns nicht einmal schriftlich Abschied genommen, und hätte es sogar mündlich tun können, denn er ist ja, wie Tante Mollilde mir schrieb, über Brunn gefahren. In der Kolpingschen Reisekutsche. Nun ja, unsere Wiener Verwandten treten immer nobel auf. Wie leicht hätte er uns besuchen können. Aber er kann es seinem Vetter nicht verzeihen, daß dieser die kleine Base Albine, die zuerst keiner aus der Familie beachtete, zur Frau nahm. Ob Christoph mich wirklich liebt, oder ob mein Korb nur seine Eitelkeit verletzete?

Diese Stelle, die später einige Bedeutung dadurch für Müller bekommen sollte, weil sie einen Zusammenhang mit Stellen in dem Tagebuch von 1811 befaß, interessierte ihn augenblicklich nicht. Er griff nach dem zweiten Buch. In dessen Mitte etwa fand er verzeichnet, daß Vetter Christoph in Hamburg, wo er in einem großen Banthaus eines Freundes eine hervorragende Stellung einnahm, erkrankt sei, und man den Typhus befürchte.

Diese Nachricht war Albine durch ihre Tante Mollilde, die Mutter Christophs, am 12. Juli übermittelt worden.

Am 14. Juli hatte sie in ihr Tagebuch geschrieben: Von Christoph einen Brief erhalten, wage nicht, ihn zu öffnen. Ich will nicht krank werden, jetzt muß ich das fürchten.

Und am 27. Juli: Bin erschüttelt. Mit einem Herzschlag hat sie die schlimme Nachricht bezahlt, welche der ersten lieben Botschaft folgte: Christoph ist tot. Armer Christoph! Jetzt tut es mir leid, daß ich so unfreundlich gegen dich gewesen bin. Am bittersten ist es mir, daß ich nicht einmal deinen letzten Brief las aus Feigheit. Und nun finde ich ihn nicht mehr. Ich glaube, ich habe ihn damals in irgendein Buch geschoben, in eines von denen, die mir Georg herausfuchte, daß ich mich daran erheiten möge. Ach, es ist das Grab meines Briefes geworden, armer Christoph. Aber ich werde ihn suchen. Vielleicht fällt es mir doch noch ein, wo ich seine Abschiedsworte finden kann.

Und wieder ein paar Tage später: Schlimm geht es mir. Mein guter Mann ist sehr besorgt, seit der Doktor da war. O, mein lieber, lieber Georg, ich werde doch nicht fort von dir müssen? Gott möge mich über diese schlimme Zeit in Gnaden hinwegführen. Ich bin ja noch so jung. Das waren die letzten Sätze, die Albine von Kolping in ihr Tagebuch geschrieben hatte.

Danach fand sich nur noch eine Eintragung Anns vor. Eine Männerhand hatte sie geschrieben: Mein liebes Weib ist samt ihrem Kinde am 4. August 1811 beerdigt worden.

Schon seit in Albine von Kolpings Tagebuch von dem Brief, die Rede war, hatte Müller unwillkürlich seine freie Linke auf das Schreiben gelegt, das neben ihm auf dem Tische lag, denn er wußte, daß darin der Schlüssel zu Ulrich Jantners letztem Tun zu finden sei.

Trotzdem lag er in aller Ruhe die Verzeichnisse in dem Tagebuch zu Ende.

Er hatte es längst verlernt, ungeduldig zu sein, auch jetzt kam er noch nicht zum Lesen des Briefes, denn er mußte auf das horchen, was die drei dort draußen miteinander sprachen.

„Ja, Luise, das ist nun einmal nicht anders auf der Welt. Wenn eine selber nicht treu ist, bleiben ihr auch ihre Liebhaber nicht treu. Der Federlein ist Ihnen heute angewichen, als ob Sie die Pest hätten, und bis vor ein paar Tagen ist er gerade so wie im Sommer an jedem dienstfreien Tag da ums Haus herumgeschlichen und war schon fertig, wenn er einen Schürzenzipfel von Ihnen gesehen hat. Ein ganzer Narr war er.“

„Kann ich etwas dafür?“ antwortete Luise. „Wenn der Federlein sich eingebildet hat, daß ich mich für ihn interessiere, so tut er mir leid.“

„Mir tut er auch leid, besonders seit heute, er sieht ganz elend aus. Sie hätten den armen, braven Kerl mit Ihrem verdammt roten Kettchen nicht so weit bringen sollen, Luise.“

„Wie weit habe ich ihn denn gebracht?“

„Bis zum Kranksein, weil Sie mit ihm gebrochen haben.“

„Wer sagt Ihnen das?“

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 242. — Freitag, den 15. Oktober 1926

Preussischer Landtag.

Die Hohenzollernvorlage in zweiter Lesung angenommen.
In vorgeschriebener Stunde begannen Dienstagabend die Abstimmungen über den Vergleichsvorschlag zwischen Preußen und der Hohenzollernfamilie. Zunächst wird über den ersten Teil des § 1 abgestimmt. Das Ergebnis der Abstimmung ist die Annahme des ersten Teiles des § 1 der Vorlage mit 207 gegen 38 Stimmen. In weiterer namentlicher Abstimmung wird unter Ablehnung kommunistischer Änderungsanträge der Rest des § 1 mit 214 gegen 37 Stimmen bei 36 Stimmenthaltungen der Sozialdemokraten angenommen. Damit ist die Genehmigung der Vergleichsvorlage in zweiter Lesung ausgesprochen, da die weiteren Paragraphen nur noch technische Bestimmungen enthalten. § 2, der für die Ausführung dieses Vertrages Steuer- und Gebührenfreiheit vorsieht, wurde nach Ablehnung eines kommunistischen Antrages auf Verzichtung der Steuern und Gebühren, die sich aus dem Vertrag mit den Hohenzollern ergeben, in der Ausschussfassung ebenfalls angenommen.

Bei der Beratung des § 3 kam es wiederum zu großen Ärmelzucken. Als schließlich ein Kommunist einem Abgeordneten der bürgerlichen Parteien ins Gesicht spie und der Präsident keine Mühe zu schaffen vermochte, wurde die Sitzung auf zehn Minuten unterbrochen.

Bei Wiederbeginn der Sitzung wurde der Vizepräsident Garnich mit beleidigenden Äußerungen und Schimpfereien empfangen. Ingeheim wurden sieben kommunistische Abgeordnete aus dem Saal gewiesen. Die Erregung erreichte ihren Höhepunkt, als mehrere Kommunisten gegen das Präsidentenpult vorstürzten und alle Gegenstände, die sie dort erreichen konnten, wie Tintenfass, Stenogrammapparat, schwere Holztafel, dem Abgeordneten Meentzen, dem Vizepräsidenten Garnich und dem Beisitzer Breuer an den Kopf warfen. Vizepräsident Garnich, über und über mit Tinte beschmutzt, unterbrach wiederum die Sitzung.

Gegen 8 Uhr wurde die Sitzung nach zweimaliger Unterbrechung abgebrochen. Vizepräsident Garnich teilte den Beschlüssen des Plenums mit, nach welchem die kommunistischen Abgeordneten Kjelstrup, Eppstein und Fendrosch für 20 Sitzungstage ausgeschlossen werden. Als die Kommunisten sich weigerten, den Saal zu verlassen, und erneut zu lärmten, wurde die Sitzung wieder unterbrochen. Erst als nach einer Viertelstunde drei Polizeibeamte im Saal erschienen, verließen die ausgeschlossenen Abgeordneten den Saal. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde der kommunistische Abgeordnete Kollwitz auf acht Tage ausgeschlossen. Danach nahm der Landtag den § 3 der Vorlage mit 227 gegen 24 Stimmen bei 40 Stimmenthaltungen an. Als die Kommunisten von neuem großen Lärm erhoben, schloß der Vizepräsident die Abgeordnete Frau Krüger-Halle und den Abgeordneten Gherlein von der Sitzung aus. Der Abgeordnete Piesch (Komm.) erklärte, daß sich die kommunistische Fraktion an den weiteren Verhandlungen nicht beteiligen werde. Die Kommunisten verließen den Saal. Hierauf wurden die übrigen neun Paragraphen der Vorlage im ganzen angenommen. Die dritte Lesung soll Freitag stattfinden.

Schlesien und Magdeburg.

(208. Sitzung.) tt. Berlin, 13. Oktober.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Piesch (Komm.), daß das Haus heute über die kommunistischen Mißtrauensanträge gegen das Staatsministerium entscheide. Das Haus lehnt diesen kommunistischen Antrag ab. Die Mißtrauensanträge werden am Freitag zur Abstimmung gestellt. Die Vorlage über Eingemeindungen einiger Dörfer in Westfalen wird endgültig verabschiedet. Es folgt die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes über die

Trennung und Auseinanderlegung der Provinzen Ober- und Niederschlesien.

Nach Wiederholung der in den früheren Lesungen schon geltend gemachten Anschauungen der Parteien durch verschiedene Abgeordnete schließt die allgemeine Besprechung. § 1 wird gegen die Deutschnationalen, Kommunisten und Wirtschaftliche Vereinigung angenommen. Ebenso finden die §§ 2-7 Annahme. Über den fünften § 8, der die Trennung öffentlich-rechtlicher Anstalten auspricht, findet namentliche Abstimmung statt. Sie ergibt die Annahme des § 8 mit 206 gegen 26 Stimmen bei 2 Enthaltungen. Die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und ein Teil der Wirtschaftlichen Vereinigung beteiligten sich nicht an der Abstimmung.

Spiel und Sport.

Sp. Für das 17. Berliner Sechstagerrennen ist nunmehr auch der Hannoveraner Friede verpflichtet worden, der bereits am 31. Oktober in dem 5-Stunden-Rennen im Berliner Sportplatz, außerdem bereits am 24. Oktober, startete.

Sp. Die Mannschaftsmisterschaft des Brandenburgischen Boxverbandes hat Leutonia mit 9:7 gegen Heros gewonnen, doch müssen zwei Suspensionskämpfe wiederholt werden.

Sp. Deutschland wieder im Internationalen Aeronautischen Verband. Der zurzeit in Rom tagende Aeronautische Kongreß beschloß die Aufnahme Deutschlands in den Internationalen Aeronautischen Verband (I. A. V.). Es handelt sich um die internationale Spitzenorganisation für sportliche Luftfahrt. Der Verband ist die oberste Schiedsstelle für internationale Wettbewerbe und hat u. a. die Weltrekorde anerkennen und zu registrieren.

Sp. Der Verband Brandenburgischen Athletikvereine hat auf Grund der in der jetzt zu Ende gegangenen Saison gezeigten Leistungen eine Umgruppierung der Leistungs-Klassen vorgenommen, die allerdings die A-Klasse nicht betrifft. Sie tritt am 1. November in Kraft.

Ein weltberühmter Diamant gestohlen.

Der „große Conde“.

Aus dem Schloß von Chantilly ist der berühmte „roße Diamant“, der unter dem Namen der „große Conde“ bekannt ist, mit verschiedenen anderen wertvollen Gegenständen gestohlen worden. Der Diebstahl wurde erst von einem Wächter bemerkt. Die ersten Untersuchungen haben ergeben, daß mehrere Personen an dem verwegenen Einbruch teilgenommen haben müssen. Die Einbrecher drangen mittels einer sieben Meter langen Leiter von außen durch ein Fenster des Gemmaarsales ein. In Sachverständigenkreisen nimmt man an, daß es sich um gewerblich-mäßige Diamantendiebe handelt, die genau wissen, daß ein derart bekannter Schmuckstück nicht veräußert werden kann und die gegen das Versprechen der Rückgabe dieses Steines Geld erpressen wollen.

§ Der Meineidsprozeß Frieders. In der weiteren Verhandlung im Frieders-Prozeß wurden außer einem Referenten des Finanzministeriums auch Staatsminister Dr. Brüchmann über die Frage vernommen, ob der Staatsanwaltschaftsrat Födel mit dem Außerverfolgungsantrag Ebb zu ihm im Austrage Frieders gekommen sei. Mit Bestimmtheit vermag sowohl er als auch der Referent darüber nichts zu sagen. Unter Ablehnung aller weiteren Beweisthemen seitens der Staatsanwaltschaft wird dann die Verhandlung mit der Vernehmung des Verteidigers Frieders im Dienststrafverfahren, Minister a. D. von Brandenstein, fortgesetzt. Der Zeuge bekundet, daß Frieders ihm erst nach dem Prozeß gegen Redakteur Deereberg davon Mitteilung gemacht habe, daß Födel mit dem Außerverfolgungsantrag beim Finanzminister gewesen sei. Der Oberstaatsanwalt hält Dr. Frieders in allen Punkten der Anklage für schuldig und beantragt gegen ihn wegen Meineides eine Zuchthausstrafe von einem Jahr drei Monaten, fünf Jahren Ehrverlust und dauernder Aberkennung der Fähigkeit, als Zeuge zu fungieren. Für den Fall, daß das Schwurgericht nur fahrlässigen Falschheid annehmen sollte, wird eine Gefängnisstrafe von neun Monaten beantragt.

§ Gattenmordprozeß Böhme. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde noch eine Reihe von Zeugnissen für den Angeklagten Dr. Böhme vernommen, die durchweg sehr günstig über ihn ausfallen. Damit wurde dann die Beweisaufnahme geschlossen und es begannen die Plädoyers. Der Staatsanwalt führte aus, der Indizienbeweis sei nicht vollständig und deshalb müsse er es in das Ermessen des Gerichts stellen, sich über die Schuldfrage schlüssig zu werden. Wenn die Schuldfrage verneint werde, dann handele es sich noch um die Frage der fahrlässigen Tötung. Hier aber sei die Strafverfolgung verjährt, so daß die Staatsanwaltschaft bei Schuldverneinung die Einstellung des ganzen Verfahrens beantragen müsse.

Verringerung der Rheinbesatzung?

Konferenzen in Paris.

Der Generalfstab der französischen Rheinarmee hat dem Kriegsministerium in Paris einen Bericht vorgelegt, worin die Verminderung der Besatzungsmannschaft um abnormale ein Armeekorps vorgeschlagen wird. Es blieben dann noch zwei Armeekorps mit drei oder vier Divisionen im Rheinland. Gleichzeitig soll auch die noch im besetzten Gebiet stehende selbständige Kavalleriedivision nach Frankreich zurückverlegt werden. In Paris finden bereits zwischen den in Frage kommenden Persönlichkeiten Verhandlungen über die Herabsetzung der Besatzungsmannschaft statt. Angesichts der letzten Zwischenfälle in der Pfalz scheint es aber, daß weiterhin alle Garnisonen in der Pfalz bestehenbleiben sollen.

Den deutschen amtlichen Stellen liegt bisher keine Mitteilung über die in der französischen Presse erwähnte Verminderung der Rheinlandbesatzung um ein Armeekorps vor. Nach den deutschen Schätzungen ist vom Juni bis September die Rheinlandbesatzung um rund 4700 Mann vermindert worden. Ebenfalls nach deutschen Schätzungen befinden sich jetzt noch im Rheinland 79 000 Mann Besatzungsstruppen, und zwar 61 000 Franzosen, 8000 Engländer und 7000 Belgier.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Große Koalition in Preußen.

Zur Frage der Regierungsumbildung in Preußen wird gemeldet, daß Ministerpräsident Brauns die Fraktionsführer der Regierungsparteien zu einer Besprechung für Donnerstag eingeladen hat. Während vom Zentrum und den Demokraten keine Schwierigkeiten für die Regierungsumbildung erwartet zu werden brauchen, scheint in der sozialdemokratischen Landtagsfraktion die Auffassung zu bestehen, daß nur gleichzeitige Verhandlungen über die Regierungsumbildung in Reich und in Preußen zweckmäßig seien. Bei der Deutschen Volkspartei erwartet man, daß Ministerpräsident Brauns bestimmte Vorschläge für die Regierungserweiterung machen wird, wobei dann zunächst die personellen Fragen zu prüfen wären.

Reichsminister Dr. Well in Speyer.

Auf seiner Informationsreise durch die besetzten Gebiete stattete Reichsminister Dr. Well der Stadt Speyer einen Besuch ab. Der Minister empfing hier eine Abordnung aus Germersheim. Anknüpfend an die Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses über die Germersheimer Zwischenfälle ließ sich der Minister über die einzelnen Begebenheiten eingehend Bericht erstatten. Auch die außerordentlich bedrängte Lage der Stadt Germersheim kam dabei zur Sprache. Bei einer Aussprache mit Vertretern verschiedener Arbeitervereine und Arbeitgeberorganisationen sprach Dr. Well im Namen der Reichsregierung den Behörden und der Bevölkerung den Dank und die Anerkennung für das standhafte Ausharren in aller Not aus. Er schloß mit dem Wunsche, daß auch für die schwer bedrängte Pfalz bald die Stunde der Befreiung schlagen werde.

Ein Rechtsblock in Lübeck.

Für die kommenden Bürgerschaftswahlen ist ein „Sanfthäutiger Volksbund“ ins Leben gerufen worden. Diesem Volksbund gehören die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die Wölkischen an. Sein Kampf richtet sich gegen die bisherige aus Demokraten, Sozialdemokraten und einer Hausbesitzergruppe bestehende republikanische Mehrheit.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichspräsident begibt sich am 15. dieses Monats nach Braunschweig zu einem Besuch der dortigen Regierung.

Paris. Wie der „Matin“ berichtet, hatte die Königin von Rumänien vor ihrer Abreise nach Amerika eine Unterredung mit dem gegenwärtig in Paris weilenden ehemaligen Kronprinzen Carol von Rumänien. Nach der „Chicago Tribune“ soll eine vollständige Versöhnung und eine Zurücknahme der Abdankungserklärung auf den Thron seitens des Prinzen bevorstehen.

Washington. In Regierungskreisen schätzt man die neue Einwanderungsquote für Deutsche auf 22 000 gegen bisher 51 227.

Bemerkliches.

— Der Vogelflug des Menschen. Wir fliegen, aber wir fliegen nur mit Hilfe großer Maschinen und nicht wie die Vögel, denen es einst der mythologische Grieche Icarus nachzutun suchte, indem er sich mit Hilfe zweier Flügel in die Höhe erhob. Etwas Ähnliches soll jetzt ein österreichischer Ingenieur namens Luitz fertiggebracht haben, und begeisterte Menschen bezeichnen seine Erfindung als Auftakt zu einem neuen Kapitel in der Geschichte der Aviatik. Luitz ging von der Feststellung aus, daß bei den großen Flugzeugen ein großer Teil der durch die Motoren erzeugten Energie verlorengehe. Um das zu verhindern, konstruierte er aus Aluminium einen sehr leichten Apparat, eine Art Fliegerrüstung, die sich direkt wie ein paar Flügel dem menschlichen Körper anpassen läßt. Der Apparat besteht, abgesehen von den Flügeln, nur noch aus einem kleinen Motor und wiegt alles in allem 39 Kilogramm, soll aber gut auf nur 30 Kilogramm heruntergebracht werden können. Bei den Probeflügen erhob sich Luitz mit diesem Apparat in eine Höhe von 6 Meter; der Apparat kann aber so verbessert werden, daß das Fliegen in einer Höhe von 25 bis 30 Meter ermöglicht wird. Die neue Erfindung würde den bisherigen Systemen gegenüber nicht nur den Vorteil der Billigkeit — der Preis des Miniaturflugzeuges soll etwa 2000 Schweizer Franken betragen —, sondern auch den der ausgiebigeren Ausnutzung der durch den Motor gelieferten Kraft haben.

— Heiraten nach altem und nach neuem Stil. In der Türkei nämlich. Dort ist vor kurzem ein neues Bürgerliches Gesetzbuch in Kraft getreten und mit ihm zugleich ein neues Ehegesetz. Es wird jetzt im Osmanischen Reich genau so nach standesamtlichen Grundrissen geheiratet wie bei uns. Die Altzeiten aber — es sind darunter durchaus nicht immer alte Zeiten zu verstehen — können sich mit der Zivilisation noch immer nicht vertraut machen, weil sie an der Zübelche der Vergangenheit, der Ehe mit einer Serie von Frauen, hängen. Es haben daher, wie aus Konstantinopel berichtet wird, sehr viele Paare noch den letzten Moment benutzt, um sich nach altem Stil trauen zu lassen. In Konstantinopel allein haben Hunderte von Personen kurz vor dem Inkrafttreten der neuen Gesetze sich alle erdenkliche Mühe gegeben, nach dem Ritus von gestern zu heiraten. Fünfzig mohammedanische Priester hatten sozusagen Tag und Nacht zu tun, um für die Vergangenheit schwärmende Liebespaare auf Anhieb zusammenzutun: man kam, ließ sich sehen und war verheiratet. Die Rechtsgültigkeit dieser Schnelltrauungen kann nicht angefochten werden.

Ein Sonderling vor Gericht.

Die Tragödie eines Genies.

In Berlin wurde gegen den Volksschullehrer und Insektenforscher Schumacher ein Prozeß wegen Diebstahls und Unterschlagungen durchgeführt. Der Angeklagte wurde beschuldigt, zahlreiche wissenschaftliche Bücher und Präparate aus Museen entwendet zu haben.

Als Zeuge wurde der Rufos des Zoologischen Museums, Dr. Kunze, vernommen. Es seien 183 Bücher aus dem Eigentum des Museums bei Schumacher festgestellt worden. In Schumachers Wohnung habe es einfach toll ausgesehen. Man sei auf der Erde auf Manuskripte getreten. Alles habe von Schmutz gestarrt. Bei 38 Bänden seien die Eigentumsvermerke beseitigt gewesen. Auf seinem Spezialgebiet der Wanzen, Blattläuse und Zikaden sei Schumacher der kenntnisreichste Forscher, den es gegenwärtig auf der Welt gäbe. Er habe grundlegende Arbeiten für die Wissenschaft geschaffen. Von seinen Arbeiten habe Schumacher fast gar keinen Nutzen gehabt. Woher er die Mittel für die Forschungsreisen und die Bibliothek hatte, sei rätselhaft. Er müsse ein trauriges Leben geführt haben.

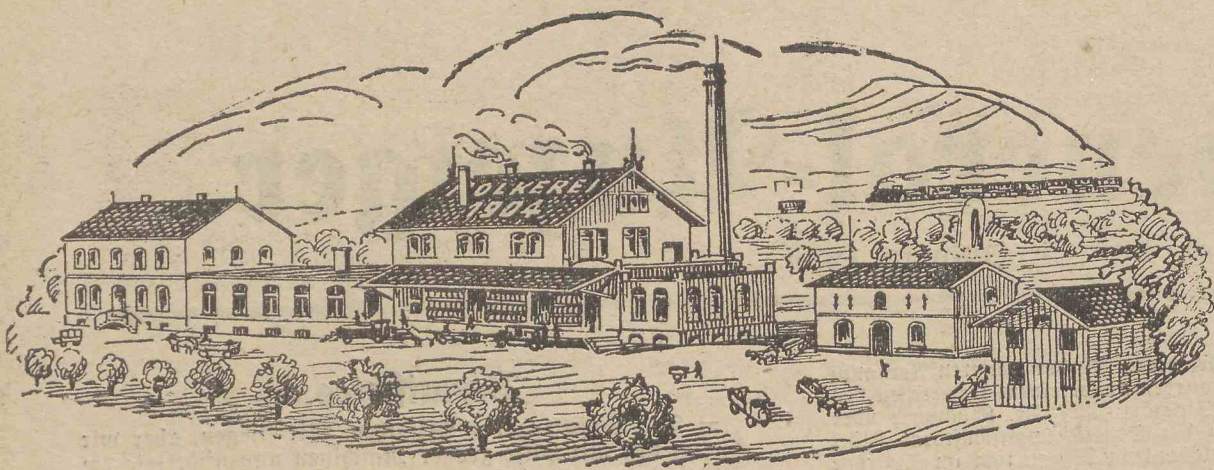
Rektor Sasse von der 24. Gemeindeschule in Charlottenburg stellte dem Angeklagten das beste Zeugnis als Lehrer und Mensch aus. Auch Lehrer Schulz äußerte sich in lobendsten Worten über die Person des Angeklagten. Schließlich erstatteten die ärztlichen Sachverständigen ihre Gutachten. Dr. med. Leibbrand hat den Angeklagten untersucht und kam zu dem Schluß, daß bei ihm die freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Es beständen für die letzten Jahre Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit. Auf Grund dieser Gutachten beantragte der Staatsanwalt die Freisprechung des Angeklagten.

Nach kurzer Beratung schloß sich das Schöffengericht dem Antrage an und sprach den Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Der Prozeß gegen Mitglieder des Deutschen Volksbundes. Vor der Großen Strafkammer des Ratowitzer Gerichtes begann die Verhandlung gegen die Mitglieder des Deutschen Volksbundes, denen zur Last gelegt wird, in der Zeit vom Juni 1923 bis zu ihrer Verhaftung im Februar 1926 sich vielfach Nachrichten über die nationale Stimmung und über die politische und soziale Betätigung polnischer Bürger verschafft und an deutsche Behörden übermittelt zu haben, obwohl sie gewußt hätten, daß dies im Interesse des Polnischen Staates geheimzuhalten sei. Die Verhandlung, zu der das Publikum zugelassen ist, begann mit der Vernehmung der Angeklagten, die fast ausnahmslos zugaben, Auskünfte erteilt zu haben, aber betonten, keineswegs gegen die Interessen des Polnischen Staates verstoßen und ihn irgendwie geschädigt zu haben. Nachrichtenoffiziere der Ratowitzer Garnison sagten aus, daß ihnen zwei weibliche Angestellte des deutschen Generalkonsulates Ratowitz Altsprüche sowie anderes Material des deutschen Generalkonsulates in die Hände gespielt hätten, das dann photographiert bzw. vervielfältigt worden sei.

§ Verurteilungen Eingeborener in Ostafrika. Wie aus Ostafrika berichtet wird, hat der dortige niederländische Landesrat eine Gerichtsverhandlung abgehalten, in der gegen 21 Eingeborene verhandelt wurde, die an den letzten Überfällen auf Militärpatrouillen im Nijmegengebiet teilgenommen haben. Der Gerichtshof verurteilte 17 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von einem bis zu fünfzehn Jahren. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.



Wir empfehlen dem Danziger Publikum unsere rühmlichst bekannten Molkereiprodukte:
Tafelbutter, 1. u. 2. Qualität, diverse Käsesorten, Hart- und Weichsäge eigener Fabrikation
(Spezialität Weichkäse), Schlag-, Kaffee- und saure Sahne sowie unsere pasteurisierte,
tiefegekühlte Vollmilch, garantiert ohne jeglichen Zusatz!

Wir unterhalten nachstehende eigene Filialen:

In Danzig: Breitgasse 19—20

2. Damm Nr. 1

Altstädtischer Graben 16

Baumgartische Gasse Nr. 33

Tischlergasse Nr. 46

Vorstädtischer Graben Nr. 15

Poggenpuhl Nr. 66

Langgarten Nr. 45

In Oliva: Am Markt 1

In Zoppot: Seestraße 2, Südstraße 9

In Hohenstein: Danziger Straße.

Der Verkauf unserer Produkte in Langfuhr ist den Herren Emil Sempf, Michaelisweg
Nr. 5, und Paul Regenbrecht, Mirchauer Weg Nr. 51, übertragen.

Ferner sind unsere Produkte in den durch besondere Plakate kenntlich gemachten Geschäften
erhältlich.

Engros-Geschäfte { Danzig, Breitgasse Nr. 19—20
Zoppot, Seestraße Nr. 2

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Hotels und Pensionate,

Milchverwertungs-Genossenschaft Kleschkau

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Telefon: Hohenstein 24.

Union-Lichtspiele Oliva.

Danzigerstraße 2.

Ab heute Mittwoch!

Wieder ein großes Schlager-Programm! Keine erhöhten Preise!
2 große deutsche Filmwerke!

Der Totengräber eines Kaiserreiches

(Generalstabsschef)
Oberst Alfred Redl



Der aufsehenerregende Spionage-Prozess und seine
Folgen in 7 Akten.

Nach dem authentischen Material aus dem Archive des ehemaligen
K. u. K. Kriegsministerium in Wien. Die Hauptrollen werden
zum Teil von ehemaligen aktiven Offizieren verkörpert.

Hauptdarsteller:

Sonja, eine russische Spionin Daggy Servaes.
Oberst Redl Oberleutnant Dyo von Balberg.
Major Erdmann Leutnant Alfred Gersbach.
Der russische Kriegsminister Eugen Dumont.
Der österreichische Kriegsminister Oberst Melzer.
Der polizei-Präsident Christian v. Ehsfeld.
Major Wierontoff Albert v. Klein-Kersten.

Als beim Ausbruch des Weltkrieges das deutsche Heer in
Ostpreußen vor den russischen Massen und die Korn-
kammern Preußens den sengenden und brennenden Scharen Renne-
kamp überlassen mußte, ahnte niemand, daß dieser verblüffend
schnelle russische Aufmarsch durch den größten Spion der Welt-
geschichte, Hochverräter Redl ermöglicht wurde. Oberst Redl,
ein ruhenischer Offizier auf verantwortungsvollen Posten im
Wiener Kriegsministerium, kannte selbstverständlich auch den deutschen
Aufmarschplan gegen Rußland. Erst Hindenburgs vernich-
tender Schlag bei Tannenberg hat die Folgen dieses verhäng-
nisvollen Verrats weitgemacht.

Ferner:

Die Millionen-Kompagnie.

Eine abenteuerliche Begebenheit in 6 Akten.
Hauptdarsteller: Olaf Jjord, Robert Garrison, Hermann Picha,
Olga Tschekowa, Bolette Brettl, Ernest Waner.

In Kürze:

Ich hatt' einen Kameraden. — Auf Befehl des Königs.

Beginn der Vorstellungen Wochentags 6 und 8,15 Uhr.
Sonntags 4, 6 und 8,20 Uhr.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.
Täglich Künstler-Konzert.
Mittag- und Abendstisch
Billige Fremdenzimmer
Solide Preise.
H. Regelbahn.
TANZ

Weißweine

sehr billig
Bickpuffer à Fl. 1.30
Clareller à " 1.50
Sylvaner 1/1 " 2.00
Remicher Fels 1/1 Fl. 2.50
Riesling " 3.00
inkl. Glas und Steuer
Wein- und Zigarren-
handlung
Danzigerstraße 1.
Ede Kaiserweg.
Telefon 111

Brennholz

Trockene Kiefernklößen
pro Mtr. 12,— G.
Trockene Kiefernrollen
pro Mtr. 10,— G.
Auf Wunsch Anfuhr pro
Mtr. 3,— G. und Zerlegen
des Holzes in Klöße auf der
Kreissäge pro Mtr. 3,— G.
Pulvermühle bei Oliva.
Telefon 111

Musik- instrumente

der verschiedensten Art.
Saiten und sonstig. Zubehör.

Sprechapparate Platten

Ausführung v. Reparaturen
Radio-Gerät
Radio-Detektoren
sowie sämtliche
Radio-Zubehörteile
Batterie-
Aufladestelle
Alfred Vilensinski
Zoppotstr. 77, Ede Kaiserstr. 7
Fernruf 145.



Biete an: Wirtschaften
von 5—600 Mrg., Geschäfte
u. Gastwirtschaften mit u.
ohne Land, Stadt- u. Land-
grundstücke zu billigen
Preisen verkauft
Schläwe,
Dippelne (Neumark).

Lichtspielhaus Oliva

Schloßgarten 11.

Dieses Programm geht nur von Donnerstag bis Sonntag.

Täglich Anfang 6 u. 8,15 Uhr. Sonntag 4, 6 und 8,15 Uhr.

Das erste große Ereignis der neuen Saison!

Die 3 Mannequins (Die 3 Probiermamsells)

Ein blendendes Filmwerk aus der Konfektion in 6 Akten.

Der Aufsehen erregende Clou! Die fabelhafte Moderevue im Ballhaus!
Durchschlagender Erfolg in allen Städten! Glänzende deutsche Besetzung!

Prächtige Handlung. — Prächtige Ausstattung.
Vorbildlich raffinierte Machart.

Geführer von Soden Emil H. yse
Seine Frau Jenny Marba
Lisa, ihre Tochter Helga Molander
Manja Elisabeth Pinajeff
Frida Grit Haid
Fanny Gold, eine Mode-
hausbesitzerin Lydia Potchina
Fred, ihre 1. Kraft Anton Pointner
Meyer, Lagerist Paul Graef
Hellmuth, Lisas Verlobter H. Albers
Karl, Kellner Hans Brausewetter
Kommerzienrat Stein Ferry Sitta
Stegfried Berisch, Robert Garrison,
Kurt Geron, Paul Morgan, S. Picha

Überall stürmische Begeisterung bei Publikum und Presse!

Dazu die große Sensation

Schwüle Nächte.

Raffiniert! Von schönen Frauen und deren Anbetern. Fein pikant!
7 Akte.

Ort der Handlung: Florida, der Badeort Miami und auf hoher See.
Es ist die Gegend von Florida, in der der große Ozean kürzlich hauste
und alles zerstörte. Die Aufnahmen sind erst kurz vor der Katastrophe
gemacht.

Larry Semon heiratet. Zum Totlachen.

Das Neueste aus aller Welt. — Nur 4 Tage. —



hat es sich verbreitet, daß man nirgends Möbel billiger
kaufen kann als bei

Dagobert David, Breitgasse 32.

Jeder merke es sich

**nur Danzig
Breitgasse 32**

Gegen bar extra billige Preise



G. Flemming

Spezialgeschäft für Polstermöbel

Danzig, Johannissgasse 14

Klubmöbel nach eig. sowie bestellten Entwürfen

Neuanfertigung sämtlicher Polstermöbel

Sämtliche Reparaturen werden bei billigster

Preisberechnung sauber ausgeführt.

Anbringen von Gardinen, Portieren sowie Markisen.

Utterlümliche Diel'n o. Kleiderkammer

zu kaufen gesucht
Angebote unter 800 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dunkelbl. Tuchjane

mit Befehl, auch als Mantel
zu tragen, billig zu verkaufen.

Pelkonstr. 135, 2 St.

Am 13. d. Mts. verstarb nach kurzer schwerer Krankheit

Herr Kreisamtsrat

Otto Ebert

im 54. Lebensjahre.

Der Verstorbene, der früher viele Jahre lang Kreissekretär beim Landratsamt des Kreises Berent war, wurde im Juni 1919 in der gleichen Eigenschaft an das Landratsamt des Kreises Danziger Höhe versetzt. Ebenso wie er als Beamter sich in treuester Pflichterfüllung die Liebe und das Vertrauen aller derjenigen erworben hatte, mit denen er dienstlich in Berührung kam, ist er auch seinen Amtsgenossen und Angestellten jederzeit ein lieber Kollege und wohlwollender Vorgesetzter gewesen.

Diese Charakter-Eigenschaften sichern ihm in der Verwaltung des Kreises ein Gedenken weit über das Grab hinaus.

Danzig, den 14. Oktober 1926

Namens des Kreis Ausschusses
und des Kreistages, sowie der Beamten
und Angestellten der gesamten Kreis-
verwaltung des Kreises Danziger Höhe:

Hinz, kommissarischer Landrat

Bürger-Schützenverein Oliva

Am Sonntag, den 17. Oktober, 11 Uhr vorm. hat
der Nachbarverein Zoppot sein

Abschlußschießen,

zu unsere Kameraden eingeladen sind.

Der Vorstand.

Wilhelm-Theater

Die glänzende Operetten-Revue

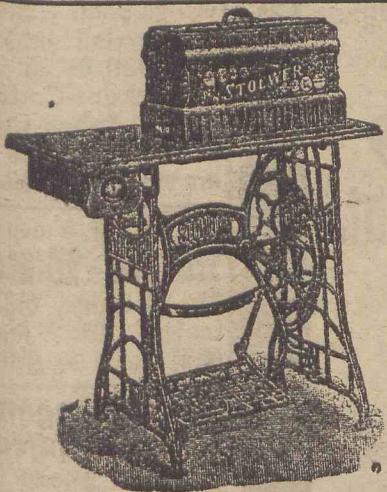
„An der schönen blauen Donau“

8 Abteilungen, 12 Bilder
von Fritz Hartmann.

Der größte Erfolg der Saison.

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Vorverkauf: Looser & Wolff, Langgasse.



Nähmaschinen, Fahrräder

nur erstklass. deutsche Marken!
Decken, Schlänge sowie sämtliche Zubehör-
und Ersatzteile.

u. schnelle Ausführung aller Reparaturen
zu billigen Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

Alfred Vitsentsini

Elektrotechn. Geschäft
Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren
Kaiserstraße 77, Ecke Kaisersteg — Fernsprecher 145

Angesehene Danziger Versicherungs-Gesellschaft

für Oliva einen in allen Kreisen gut eingeführten

rührigen Vertreter

hohe Bezüge. Das vorhandene Inkassogeschäft
übertragen. Schriftliche Meldungen unter 2694 an
Geschäftsstelle dieses Blattes.

2332) 2 möbl. Zimmer mit
Küchenben. sofort bei allein-
stehender Witwe zu verm.
Frau Böhm, Kaisersteg 28,
2 Treppen.

2578 Dauermieter
finden 2-3 möbl. oder teil-
weise möblierte Zimmer mit
Küchenbenutzung von sofort
oder später. Waldstr. 8, 2 r.

2592 2 gut möbl. sonnige
Zimmer mit Loggia, Bad
und Küchenanteil zu verm.
Kaisersteg 16, 1 Tr.

2603) 2 Zimmer, teilw. möbl.,
mit Küchenbenutzung, sof. zu
verm. Kolengasse 11, 1. r.

2615) 2 gr. sonnige Zimmer,
möbl. oder teilw. möbl., mit
Küchenbenutzung, auf od. ge-
trennt zu vermieten.
Sawigny, Ottostraße 4, 2 r.

2359) 1-2 möbl. Zimmer
mit Küchenben. von gleich
oder später zu vermieten.
Dulghstraße 4, 2 Trp. rechts,
am Bahnhof.

2320 1 gr., sonnig, möbl.
Zimmer von sofort zu verm.
R. Graf, Georgstr. 10, 2-Tr.

2660 2 teilw. möbl. Zimmer
mit Küchenb. zu vermieten.
Kirchenstr. 6, 1 Tr. rechts.

6262 2 Zimmer mit Küche
sofort zu vermieten. Zu erf.
Albertstraße 1, 1 Tr.

Zwei leere Zimmer
mit separatem Eingang, am
Markt (auch für Büro) zu
vermieten. Zu erfragen in
Geschäftsstelle dieses Blattes

Wohnungs-Anzeiger

Dauermieter

(kinderloses Ehepaar) sucht von sofort 2 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung in Oliva, Langfuhr oder Zoppot.
Angebote unter R. 3000 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension
zu soliden Preisen
la. Speisen und Getränke.
Täglich

Konzert :: Reunion
Diners :: Soupers

Möbl. Zimmer,
warm, freundlich, an einzeln.
Herrn oder Dame zum 1. Okt.
zu verm. Arndt, Danziger-
straße 45, 1. Aufg.

2129 Am Bahnhof 1 bis 2
nett möbl. Zimmer, sep. Ein-
gang, sofort zu vermieten,
auch kurze Zeit.
Dulghstr. 2, 2 Tr. r.

2601 Möbl. Zimmer zu verm.
Dulghstraße 11, 3 Tr.

Damen finden
sauber möbl. Zimmer
mit guter Pension u. Klavier-
benutzung. Angebote unter
270 an die Gesch. d. Bl.

1 resp. 2 Zimmer möbl.
mit Küchenanteil billig zu
verm. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2154 1 möbl. Zimmer,
Nähe d. Bahn zu vermieten.
Dulghstraße 2, pte r.

2339) Möbl. Zimmer mit
Kabinen von sogleich zu verm.
Schloßgarten 8, 2 Trp.

2322 1 sonn. möbl. Zimmer
an berufst. Herrn od. Dame
zu vermieten.
Reinke, Delbrückstr. 16.

2-4 Zimmer
mit Küche, Badezimmer, Zen-
tralheizung, Telefon, von
sofort zu vermieten
Bergstraße 4, 1 Et.

2637 Gut möbl. sonniges
Wohn- u. Schlafz., Küchen-
benutzung, Bad, Licht, Gas
u. w. gleich zu verm.
Ottostr. 3, part. r.

2645 3 teilweise möblierte
Zimmer, Einzelküche u. reichl.
Nebengehör zu verm. Zu
erfragen Olivaer Zeitung.

Für christliche Dauermieter
kleines möbliertes Zimmer.
Am Schloßgarten 6, 2 Tr.

1 kleines möbl. Zimmerchen
mit Ofen und elektr. Licht
zu verm. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.

2427 2 leere evtl. teilweise
möbl. Zimmer mit Allein-
küche nahe der Bahn, zu verm.
Off. u. 24-27 a d. Gesch. d. Bl.

2367) Gr. möbl. Zimmer m.
elektr. Licht u. besond. Eing.,
1-2 Betten, auch an Dauer-
mieter zu verm. Bergstr. 21, pt.

Für christliche Dauermieter
kleines möbliertes Zimmer.
Am Schloßgarten 6, 2 Tr.

1-2 möbl. Zimmer mit
3 Betten evtl. Küchenbenutz.
sofort zu vermieten
Georgstraße 35, 2 Tr. r.

2428 2 Zimmer mit Küche,
zwangswirtschaftsfrei, für 3
Monate, evtl. länger, ab 1.
10. zu vermieten.
Kronpr.-Allee 52.

2560) 2 neue renov. leere
Vorderzimmer mit Küchenan-
teil in bester Lage Olivas
von sofort oder später billig
zu vermieten. Zu erf. in der
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwangswirtschaftsfrei!
2341) 1 mod. 3-4-Zimmer-
wohnung vom 1. Oktober zu
verm. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle dieses Blattes.

2365) Möbl. Zimmer für
Dauermieter sofort zu verm.
Zoppotstraße 8, 1 Treppe.

2356 1 teilw. möbl. oder
auch leeres Zimmer zu verm.
Georgstr. 23, Gartenh. pte. I

Billa Locarno, Straße 6
möbl. Zimmer mit u. ohne
Pension. Zimmer m. Pension
von 6 G an

2 möbl. Zimmer mit Be-
randa und Küchenbenutz. zu
verm. Am Schloßgarten 7, 2 r.

2625) Altküche, gr. möbl.
Zimmer, Bad, Zubehör zu
vermieten.
Andres, Zoppotstr. 66 b.



Filmpalast

LANGFUHR

Markt Ecke Bahnhofstr.

Unser heutiges Programm ist eine Glanzleistung!

Der bisher
beste große Friedericus Rex-Film

Des Königs Befehl

Eine lustige Geschichte vom alten Fritz in Sanssouci. Mit der
großen Besetzung: George Burghardt, Grete und Hanni
Reinwald, Herm. Picha, Platon, v. Winterstein, Brause-
wetter, v. Alten, v. Ledebour, Falkenberg.

Bitte lesen Sie! Eine d. vielen Pressestimmen:
„Das Publikum jubelt... Die
Begeisterung ist groß, die Freude der Zuschauer, Zuhörer
steigt in Bravos und Händeklatschen auf. Bilder künst-
lerisch her Fertigkeit. „Des Königs Befehl“ erging, und schon
bei der ersten Vorstellung war das Haus bis auf den letzten
Platz ausverkauft.“

Der große Eichberg-Film

Der Liebestäfig

Lee Parry :: Johannes Riemann

Nach dem Roman von Hans Land.

Vorzugs- und Ehrenkarten bis 6 Uhr gültig.
Dieses Programm muß jedem gefallen.

KUNSTLICHTSPIELE

Heute ganz gr. des Klasseprogramm

Pat Patachon

Wolfsjagd

Die beiden
Urkomischen
erzielen wahre
Lachsalven!

Der gr. Kriminalfilm

Der Fall Gregorie

6 Jahre unschuldig
im Kerker.

Sonntag 3 Uhr
Extra-

Jugend-Vorstellung
Pat und Patachon
auf der Wolfsjagd

Brownie und die
Spritschmuggler.
Schmied v. Kachel
II. Teil.

Suche eine größere Villa

unweit des Bahnhofs und der elektrischen Bahn, mit
Anzahlung von 20-35 000 Gulden. Offerten unter 2590
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Total- Ausverkauf. Extra-Angebote

Achtung! Billig!
Eintige Beispiele:
Wintermäntel von 25.-
sehr sauber verarbeitet,
Winterjoppen von 14.75
an mit schwerem Futter,
Arbeitschusen extra stark,
von 3.95 an
Manchesterhosen von
8.95 an, bek. gute Qualit.
Anzüge: Tennis, blau u.
braun, von 27.50 an,
Anzüge in Kammergrün
blau u. grau, von 39.00
an
Burschen-Anzüge in
großer Auswahl von 14.75
aufwärts,
Starke Arbeitschusen
von 2.75 an,
Maßanzüge von 65.00
an, geschmackvoll verarbei-
tet.
Beim Einkauf von
20 00 Gulden erhält jeder
Käufer
eine Weste gratis.
Bekleidungs-
Haus Gedania,
Danzig, Lomendelg. 9b
an der Markthalle.

Nachhilfestunden

und Beaufsichtigung der
Schularbeiten übernimmt.
Angebote unter 2691 an die
Geschäftsstelle d. Zeitung.

1 Leppich-Rehrer

billig zu verkaufen.
Frau Noetzel,
Am Schloßgarten 26.

Alter Eschgrank

zu kaufen gesucht. Angebote
unt. 270 an die Geschäftsst.
dieses Blattes.

Waschwannen

Wein-, Gurken-,
Einmachefässer,
Dicht u. Pakfab
— für sämtliche Industrien —
liefert laufend

Paul Birngrube,

Böttchermeister Oliva
Seestraße 7.
Reparatur - Werkstatt.

Arbeitsmarkt

Jung. Mädchen

das auch Kochen kann, sucht
Stellung. Angebote unter
„Mädchen“ an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

1 junges Mädchen

für den halben Tag von
8-2 Uhr gesucht.
Siedlungswea 31, pte.

Junges Mädchen

kinderlieb, sucht Stellung.
Angebote unter 2656 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vorlesung Freitagsvesper in St. Marien

am 22. Oktober, nachmittags 5 Uhr.
Mitwirkende: Fräulein Kläre Wedel, Alt; Herr Hermann Beschke, Bariton; Herr Otto Lutz, Flöte; 1. Organist Otto Kriksen, Orgel.
Eintritt frei. Programm mit Text 20 Pf.

Verband heimattreuer Ostpreußen E. B. Ortsgruppe Oliva.

Am Sonnabend, den 16. Oktober abends 8 Uhr findet die diesjährige

General-Versammlung

mit ansehl. gemütlichem Beisammensein im „Waldhäuschen“ statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Bericht der Kassenprüfer.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Wahl der Kassenprüfer.
6. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen unser Mitglieder bittet
Der Vorstand.

Evangelische Frauenhilfe Oliva.

Sonnabend, den 16. Oktober, 7 Uhr:

Musikalische Abendunterhaltung

Geige und Klavier: Hil. Meyen und Hil. Günther.
Gesang: Frau Hubert-Brüggenmann, Langfuhr, Herr Greifin-Zoppot.

Theaterstück: „Die Laune des Verliebten“ von Goethe.
Einstudiert von Herrn Oberregisseur Merz.
Karten zu 2 und 1 Gulden im Vorverkauf bei Herrn Feldner, Stehplätze zu 50 Pf. an der Kasse.

Gesang-Verein



Sängergruß Oliva.

Am 16. d. Mts., abends 7 Uhr findet im Hotel Carlshof (Wolff) die

Gesangsstunde

statt. Mitglieder der freien Gewerkschaften, baut auf, für die Kraft der Sänger.
Der Vorstand.

Steuermanns Sterbekasse

Kassentag

am Sonnabend, d. 16. Oktober 1926, nachmittags 5-7 Uhr, im Restaurant Kappel, Zoppoterstr. 70

Entgegennahme der Beiträge, Aufnahme neuer Mitglieder von der Geburt bis zum 65. Lebensjahre ohne ärztliche Untersuchung. Austunft am Kassentag.

Palais Mascotte Oliva

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

empfehl

heizbare Kegelbahnen, Lese-, Spiel-, Billard- und Festsäle mit guten Instrumenten.

Täglich festliche Veranstaltungen mit Tanz Kapelle Berkmann.

Sonnabend, ab 8 Uhr abends:

Oktoberfest nach Münchner Art

Sonntag, ab 5 Uhr:

Tee mit Roulette-Tanz.

Abends 8 Uhr: Fest-Ball.

Jeden Tag großer Trubel mit Ueberraschungen.

Bis zum Morgen geöffnet.

Gute Küche, Solide Preise. Bes. M. Knaak.

Noch besonders zu berücksichtigen ist das Linden-Café mit eigener Konditorei. Gebäck wird auf Wunsch in bester Qualität nach außerhalb geliefert.

Jede Tasse extra gebrüht.

Billigste Berechnung ohne Trinkgeld-Erhebung.

Café Beyer, Oliva

Pelonkerstraße 37.

Morgen Sonnabend, den 16. Oktober

Große Gänse-Bermürfelung

verbunden mit Familien-Tanzkränzchen, wozu freundlichst einladet
Oskar Beyer.

Jeden Sonntag, nachm. ab 4 Uhr

Großes Kaffee-Konzert.

OLKA Schokoladen - Pralinen

sind nahrhaft u. wohlschmeckend.

„Ratskeller“, Oliva.

Fernsprecher 199

Sonnabend, den 16. Oktober, abends 7 Uhr:

Große Gänse-Bermürfelung

wozu ich alle Freunde und Bekannte freundlichst einlade.
Fr. Preuß.

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag, den 17. Oktober, abends 7.30 Uhr,
im Linden-Café, Zoppoterstr. 76.

Thema:

Der Weg zu Gott durch die Wirren der Zeit.

Eintritt frei!

Redner: W. Gauger.

Stadt-Theater Danzig.

Freitag, 7.30 Uhr, Serie 4: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten“.

Sonnabend, 7.30 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Freie Volksbühne.

Sonntag, 7.30 Uhr: „Der Barbier von Sevilla“.

Extra 10%

vergüten wir ab 8. bis 16. d. Mts. in unseren neuen Geschäftsräumen.
Sie finden eine kolossale Auswahl in den schönsten und modernsten

Damen-, Herren- und Burschen-Konfektion

sowie Einsegnungs-Anzüge.

— Maß-Anfertigung für Damen und Herren. —
Unser Haus bürgt für Qualität u. Preiswürdigkeit.
Jeder Besuch ist lohnend.

Bekleidungshaus Kredit

jetzt Heilige Geiststr. 137, 1. Etg., dir. am Holzmarkt

PHOTO-ATELIER

Lotte Kaminski, Oliva, Georgstr. 17

(Laden) Telefon 313

Paßbilder evtl. in einer Stunde.

Vergrößerungen.

Entwickeln von Platten und Filmen.

Aufnahme bei jeder Witterung.

Geöffnet von 9-6 Uhr, Sonntags von 11-1 Uhr.

Achtung! Rundfunk!

Fordern Sie Angebot

in

Apparaten

Zubehör

Einzelteile

Neuanlagen, Hoch- u. Zimmer-

Antennen, Reparaturen,

Umänderungen, Meß- und Prüf-

Einrichtung. Fachberatung frei.

C.W. Schwartz

Mechanikermeister

Danzig, Breitgasse 29.

Polstermöbel

Chaiselongues, Sofas,
Klubsessel,

in Plüsch, Gobelin und Leder.
Erstklassiges Material — Billige Preise.
Beste Verarbeitung, von uns selbst hergestellt.
Zahlungs-Erleichterung.

Ziemann & Haekel

Altstädtischer Graben Nr. 44.

Empfehle mein Lager in modern eichen

Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer
selbstgefertigte Klubgarnituren, Sofas, Chaise-

longues, Garderobenschränke, Vertikows sowie
Einzelmöbel, Spiegel, Küchen usw.

gegen bar und Teilzahlung bei billigster Preisberechnung.

L. Wodzak, Möbelhandlung u. Polsterei,

Heilige Geistgasse 30 u. 92. Telefon 7073.



Sie taufen billig!

Eleg. Damenmäntel prima Tuch von 22 an

Eleg. Damenmäntel

Velour de laine, auf Seide, von 38 an

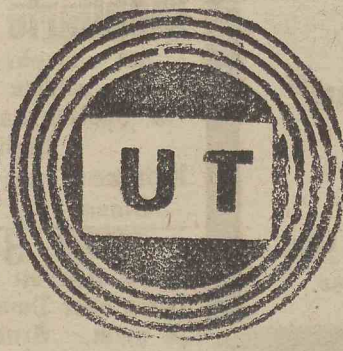
Eleg. Damenmäntel, Ottomane, neueste Form, v. 58 an

Herrenmäntel, gute Qualität, von 29 an

Prima Kammgarn-Anzug 69 an

Bekleidungshaus Krantor

Langebrücke 39, an der Fähre.



Licht-

Spiele

Der 2. Mady Christians Großfilm:

Wien, wie es weint und lacht.

Ein neuer Großfilm nach Art des „Walzertraum“.

Die Darsteller: Mady Christians, Hans Brausewetter, Erich Kaiser-Tief, Imoge Robertson, Hermann Bida, Julius Falkenstein, Wilhelm Diegelmann.

Vorzüglich gewähltes Beiprogramm mit Ufa-Wochenschau.

4, 6, 8 10 Uhr.



Spielplan

vom 12. bis 19. Oktober 1926:

Ein 3 Schläger-Programm. Erstaufführungen.

Guth und die Bankräuber. 5 Akt'e sensationeller Ueberraschungen.

Die Lichter von London. Ein spannender Kriminalfilm in 7 Akten.

Westlich vom wildesten Westen. 2 Akte gro- testen Humors.

Anerkannt vorzügliche Musik.

Zurück Dr. Kieling

Arzt und Geburtshelfer
Milchkannengasse 180
Fernruf 180

Nachhilfe

sowie Stunden (Spez. u. Rechnen) erteilt erf. Lehrerin. Offerten unter 2564 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Privatstunden

(bes. Franz. und Engl.) Nachhilfe, Beaufsichtigung Schularb. billigt bei Offerten unter 2564 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Deutsch-Brasilianische

Organ der Annäherung Brasiliens und Deutschlands. Erscheint monatlich. Probenummer Mt. 1. Briefmarken.

Paul Rustick, Hamb.

Kaitrepe 25, Postbrieffach 222, Hamb.

Prima

Speisekartoffeln

eingetroffen. Proben stellen Verfügung, neh Bestellung entgegen.

Norden, Am Schloßgatan

Spezialität: Zöppel

Haar-Körner

Danzig, Kohlenmarkt 18

Ich bin der Billigste

Tischdecken, Chaiselonguedecken

Bettbezüge.

Alle Sorten Püfche u. liche Zubehörsartikel f. Polster- und Pantoffelmacher.

Danzig, 1. Damm

Zu verkaufen

Or Trumeauspiegel, trans. Rachelosen, div. Bilder, Dekorationspa'en, Porzellan

1 Damenkostüm, 2 Damenmäntel, 1 P. fast neue Schu- schuhe Gr. 40, 1 P. braun

Spangenschuhe Gr. 29

Altstift 9, p.

Zwei gut erhaltene

Schreibmaschinen

deutsch-poln. Schrift, Esmail

Rheinmetall und Topp- je à 150 G. zu verkaufen

Markoni-Code IV 45 G. u. Zebra-Code III 25 G. Angebote unter 2564 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Fast neuer

Knaben - Wintermantel

für 10 Jahre, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Alt Mahagonie oder

Glaschrank

zu kaufen gesucht.

Angebote unter 406 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 Gartengrundstück

mit Laube und geeignet

Baut in Größe von 4500 qm neben dem Waldhäuschen

Frankfurtshaber zu verkaufen. Zu erf. daselbst v. 10-1 Uhr.

Zu verkaufen

kleiner eiserner Dauerbrand- ofen, Chaiselongue, Bettgestell.

Rosengasse 11, 1. rechts.

Buchführung